

Vereinsleben

Dem TERRA TECH Team geht es trotz der schwierigen Zeiten gut. Die meisten arbeiten engagiert aus dem Home-office, aber natürlich vermissen wir Sozialkontakte. Darum stimmt uns eine Sache besonders traurig. Normalerweise kündigen wir mit unserem Frühjahrsrundbrief freudig und erwartungsvoll unser **Festival im Herzen Marburgs** an. Es ist das Ereignis im Jahr, bei dem wir mit Workshops, buntem Basar, Kinderprogramm, mitreißender Live-Musik und exotischen Speisen unsere Projektarbeit vorstellen und gemeinsam mit Ihnen den Sommer feiern.

Dieses Jahr ist alles anders. Aufgrund der aktuellen Situation haben wir uns schweren Herzens entschlossen, das Festival abzusagen. Auch wenn wir es uns anders gewünscht haben, ein buntes, inklusives Fest mit über 1000 Besuchern aller Altersgruppen wäre nicht mit Corona-Sicherheitsmaßnahmen vereinbar. Natürlich stecken wir aber nicht den Kopf in den Sand und trauern zu lange. Unsere Festivalplaner beraten bereits Alternativen. Erste tolle Gedankenspiele gibt es schon.

An dieser Stelle würden wir auch Sie gerne ins Boot holen. **Haben Sie Ideen, wie wir gemeinsam den Sommer feiern und Gutes tun können?** Egal ob online oder offline, fertiges Konzept oder erster Gedanke - wir freuen uns auf Ihre Ideen. Am schnellsten erreichen Sie uns per E-Mail: info@terratech-ngo.de



Corona-Nothilfe weltweit

- 5€ = saubere Hände
- 15€ = ein Hygiene-Kit
- 20€ = ein Lebensmittelpaket
- 60€ = zwei Monate Nothilfe für eine Familie

TERRA TECH Förderprojekte e.V.
Zeppelinstraße 29, 35039 Marburg

Tel.: 0 64 21/99 95 990
Fax: 0 64 21/99 95 991

www.terratech-ngo.de
info@terratech-ngo.de

Sparkasse Marburg-Biedenkopf

IBAN: DE46 5335 0000 0000 0444 40 / BIC: HELADEF1MAR



TERRA TECH aktuell

Nr. 1/20



Corona-Nothilfe weltweit

Gemeinsam gegen Corona: Zusammen mit unseren weltweiten Partner begegnen wir den Herausforderungen und Bedrohungen des Corona-Virus und setzen uns für Menschen in Not ein.

In **Nepal** bereitet sich **International Nepal Fellowship (INF)** in seinen Krankenhäusern auf eine mögliche Ausbreitung des Virus vor. Außerdem stellt INF Ärzte und Pflegekräfte sowie Rettungswagen für die behördlichen Covid-19 Maßnahmen bereit. Aufgrund des Mangels an chirurgischen Masken und anderer Schutzausrüstung produziert INF in seinen Einrichtung Stoffmasken und Händedesinfektionsmittel für Mitarbeiter und stationäre Patienten.

In **Sierra Leone** führt **SEND** Aufklärungskampagnen zu Themen wie Hygiene und Verbreitung des Virus durch. Darüber hinaus werden Eimer und Seife in ländlichen Gemeinden verteilt. **Gerade einmal fünf Euro kostet diese recht einfache Maßnahme, die Händewaschen ermöglicht und somit einen wichtigen Schutz bietet.** Die Ausgangssperren im Land treffen vor allem Haushalte mit geringem Einkommen hart. Viele Menschen sind



auf Tagesverdienste angewiesen, um ihre Familien zu ernähren. Daher wird **SEND** für die anstehende Pflanzsaison Reissamen, Süßkartoffelstecklinge und landwirtschaftliche Geräte an 200 Haushalte verteilen. Zusätzlich werden Radiospots zu landwirtschaftlichen Themen und Prävention von Gewalt gegen Frauen produziert und ausgestrahlt.

In **Mexiko** wurden die sozialen Distanzierungsmaßnahmen mindestens bis zum 01. Juni verlängert. Vor allem Familien befinden sich daher in einer schwierigen Situation. Einkommen und Ernährungsunsicherheit vieler Haushalte sind deutlich verringert. **SiKanda** verteilt Lebensmittelpakete an 130 Familien und wird Recycler auf Müllkippen mit Schutzkleidung ausstatten. Deren Arbeit ist von wesentlicher Bedeutung, allerdings gibt es kaum Arbeits- oder Infektionsschutz.

Auch in **Kenia** leiden viele Haushalte infolge von Ausgangssperren unter Einnahmeausfällen. Daher plant **Centre For International Voluntary Service (CIVS)** ein zweimonatiges Hilfsprogramm. Zielgruppe von „ADOPT A FAMILY“ sind vor allem arme, ältere Menschen sowie Personen mit gesundheitlichen Problemen in ländlichen Gebieten im Westen Kenias. **60 Euro kostet die Hilfe für eine Familie für zwei Monate.** Die Maßnahmen umfassen: Die Verteilung von Seife, Masken und Lebensmittelpaketen sowie Schulungen schutzbedürftiger Familien in Bezug auf Hygiene und Ansteckungsgefahr.



In **Äthiopien** verschlimmert die Corona-Situation eine bedrohliche Lage noch weiter. Ostafrika wird seit November letzten Jahres von der schwersten Heuschreckenplage seit 25 Jahren heimgesucht, auch Äthiopien ist stark betroffen. Viele Kleinbauern haben ihre Ernten nahezu vollständig verloren. Daher haben **TERRA TECH** und **Kelem** zu Beginn des Jahres mit einem Hilfsprogramm für Kleinbauernfamilien begonnen. Mehr als 50.000 Euro an Spendengeldern konnten wir im ersten Schritt bereitstellen, um Nahrungsmittelnothilfe zu leisten. Diese Hilfe wurde nun jäh unterbunden. Denn aufgrund von Reiseverboten innerhalb des Landes kann Kelem derzeit keine der beschafften Hilfsgüter, wie zum Beispiel Saatgut, verteilen. Auch die Bekämpfung der Heuschrecken ist in Äthiopien im Moment nicht wirkungsvoll möglich. Dabei wäre ein Eingreifen so nötig. Denn in Distrikten wie Kallu, Tehuledere und Ambassel vermehren sich die Heuschrecken wieder. In einigen Teilen sind 100% der reifen Pflanzen zerstört, auch die Jungpflanzen werden abgefressen. Die Vereinten Nationen warnen bereits, dass künftig 24 Millionen Menschen in Ostafrika ihre Familien nicht mehr ernähren können. Für Äthiopien bedeutet dieses Szenario aktuell, dass die Kleinbauern, die bereits ihre Ernten verloren haben, derzeit kaum Hoffnung auf eine positive Zukunft haben. Zudem sind viele weitere Menschen von Ausgangssperren und wirtschaftlichen Folgen betroffen - insbesondere diejenigen, die als Tagelöhner ihr tägliches Brot verdienen müssen.

